

Ein anderes Mal soll sie mit dem Theatermaler zur Firma Theaterkunst Kauffmann fahren, um sich zwei historische Kostüme machen zu lassen. Die beiden erreichen auch glücklich das Haus, steigen in den Fahrstuhl, den man selbst bedienen kann, und fahren hoch. Plötzlich gibt es einen Ruck — das elektrische Licht erlischt — der Fahrstuhl ist auf der Strecke steckengeblieben —! Nach einer Stunde endlich ist der Schaden behoben. Adele und der junge Maler langen in der betreffenden Etage an und werden dort von dem Chef des Hauses unter vielen Entschuldigungen empfangen. Da schreit ihn Adele an: „Mein Lieber, das ist hier ein höchst unsittliches Gebäude!“ — „? ?“ „Ja, natürlich — was sollen die Menschen denken, wenn ich eine Stunde lang hier mit dem jungen Mann im dunklen Fahrstuhl sitzen mußte.“ —

★

Die Aufnahmen eines Großfilms wurden vor einigen Jahren in München gemacht. Adele spielte eine Heldenmutter. Da wurde der Besuch eines früheren gekrönten Hauptes gemeldet (König Ferdinand von Bulgarien), der sich sehr für Kunst interessiert. — Adele wird ihm vorgestellt. — Die Aufnahmen sind zu Ende, der alte Herr lädt sie ein, in seinem Wagen nach Hause zu fahren. Die Fahrt geht durch München, das markante Gesicht und der Bart des Herrn sind sehr bekannt und von vielen wird er begrüßt. Als Adele am Hotel ankommt, wird sie von Kollegen gefragt, wie ihr die Fahrt gefallen hat, und stolz antwortet sie: „Ich glaube, die Leute haben gedacht, ich bin die Königin von — — — gewesen.“



Adele Sandrock in einer ihrer beliebten Filmrollen